

Berufsschüler queren für Ausbildungsplätze die Grenze

Die Vorstellung, Auszubildender in einem norddeutschen Unternehmen oder Geschäft zu sein, ist für 21 EUD-Schüler vom International Business College in Apenrade, Kolding und Fredericia Middelfart viel realer geworden.

Die Schüler besuchten kürzlich Gewerbe- und Einzelhandelsbetriebe in Flensburg, um mehr über die Möglichkeiten zu erfahren, in einem deutschen Unternehmen einen Ausbildungsplatz zu bekommen.

In der Industrie- und Handelskammer (IHK) Flensburg berichtete Helena Jensen, Auszubildende im Bereich Bürobedarf bei Jacob Erichsen GmbH & Co. KG, dass ihre Deutschkenntnisse anfangs eingeschränkt waren, aber dass sie nun fließend Deutsch spricht. Sie erzählte auch von der Hilfe für dänische Schüler, die in Deutschland eine Ausbildung machen, und dass es günstig ist, in Deutschland zu wohnen und zu leben. Außerdem findet man südlich der Grenze schnell Freunde und baut gute Verbindungen auf.

Die Handelsschüler besuchten Europas größtes Handelsunternehmen für Haustierbedarf, die Firma Trixie. Das Unternehmen liefert an ungefähr 7.000 Händler in Deutschland, Österreich, England, Frankreich und Holland sowie an Großhändler in mehr als 80 Ländern. Trixie hat sehr viele Auszubildende in den Bereichen Verkauf und Logistik und 80 Prozent von ihnen bleiben nach der Ausbildung im Unternehmen.

“Ich hatte mir überlegt, in Deutschland einen Ausbildungsplatz als Autoverkäufer zu suchen und nach der Informationsveranstaltung bin ich mir sicher, dass ich gern einen Ausbildungsplatz in Flensburg hätte. Wir sind dabei, die praktischen Einzelheiten zu klären und dann hoffe ich, innerhalb der nächsten ein bis zwei Wochen ein Bewerbungsgespräch führen zu können. Es wäre gut, eine in Deutschland abgeschlossene Ausbildung zu haben, wenn ich wieder nach Dänemark komme. Ein wichtiger Aspekt im Verlauf des Besuchs bestand für mich darin, dass ein Auszubildender sagte, dass die geringeren Lebenshaltungskosten die niedrigeren Löhne ausgleichen, so dass man hier genau so gut lebt wie in Dänemark“, berichtet der Handelsschüler Per Christoffersen vom IBC Fredericia Middelfart.

Die Handelsschüler aus dem Einzelhandelsbereich besuchten Sinnerup im Flensburger Zentrum, wo die dänische Niederlassungsleiterin und der dänische Auszubildende auch berichteten, dass die deutsche Sprache alltäglich wird und dass die meisten Kunden in mehr oder weniger großem Umfang auch Dänisch verstehen.

“Wir sahen interessante, mögliche Ausbildungsplätze und ich kann es mir gut vorstellen, mich um eine deutschen Ausbildungsplatz zu bemühen, wenn ich eine passende Stelle finde. Ich habe früher in einem Spielwarengeschäft gearbeitet und wenn es einen Ausbildungsplatz in einem solchen Geschäft in Deutschland gibt, bin ich bereit,“ erzählt der Schüler Palle Elkrog vom IBC Fredericia Middelfart.

Der Abteilungsleiter Andy Grabowski von Karstadt beschrieb die Möglichkeiten der Auszubildenden bei der Einzelhandelskette und nannte die Erwartungen des Unternehmens: Er hob hervor, dass die Auszubildenden ein Verständnis für das Unternehmen haben sollten und über Deutschkenntnisse verfügen müssten. Alle schlossen gemeinsam die Fahrt mit einem Besuch und einer Erörterung der Möglichkeiten bei Fleggaard ab. <<